



Haus des Deutschen Ostens

Veranstaltungen

Juni –  
Juli  
2021



# Veranstaltungsübersicht

---

## Juni

---

Seite

6. JUNI 2021, 10.00 UHR 27  
**Lesung und Gespräch**  
Zum 75. Todestag Gerhart Hauptmanns:  
„Wiesenstein“ (2018)
10. JUNI 2021, 19.00 UHR 30  
**Vortrag**  
Von Gisela von Ungarn zu  
Hedwig Jagiellonica
17. JUNI 2021, 19.00 UHR 11  
**Begleitprogramm zur Ausstellung**  
„Wer bin Ich?“/Vortrag  
Russlanddeutsche Esskultur(en) aus  
kulturanthropologischer Sicht
22. JUNI 2021, 19.00 UHR 14  
**Begleitprogramm zur Ausstellung**  
„Wer bin Ich?“/Lesung  
„Humboldtstraße Zwei“ (2016)



Nachhol-  
termin!

## Juli

Seite

8. JULI 2021, 19.00 UHR 17

### **Begleitprogramm zur Ausstellung**

„Wer bin Ich?“/Buchpräsentation  
„Heinrich und Götze George – Zwei Leben“  
(2020)

Nachhol-  
termin!

14. JULI 2021, 18.00 UHR 26

### **Begleitprogramm zur Ausstellung**

„Wer bin Ich?“/Führung durch die  
Ausstellung mit Patricia Erkenberg

15. JULI 2021, 19.00 UHR 20

### **Begleitprogramm zur Ausstellung**

„Wer bin Ich?“/Vortrag  
Nobis Maxima Victoria –  
Unser der größte Sieg

20. JULI 2021, 19.00 UHR 22

### **Begleitprogramm zur Ausstellung**

„Wer bin Ich?“/Vortrag  
Deutsch in Ungarn: aktuelle Aspekte  
und Perspektiven

26. JULI 2021, 18.00 UHR 26

### **Begleitprogramm zur Ausstellung**

„Wer bin Ich?“/Führung durch die  
Ausstellung mit Lilia Antipow

TERMIN FOLGT 24

### **Begleitprogramm zur Ausstellung**

„Wer bin Ich?“/Buchpräsentation  
„Ein fremdes Haus? Die Architektur der  
Deutschböhmen 1848–1891“ (2015)

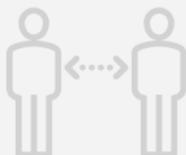
## In eigener Sache: das HDO-Hygienekonzept

- Das HDO ist derzeit aufgrund der Ansteckungsgefahr durch das Coronavirus SARS-CoV-2 nur eingeschränkt geöffnet.
- Bitte informieren Sie sich vorab über unsere derzeitigen Besuchsmodalitäten und unser Hygienekonzept.
- **Sofern die aktuelle Lage in der Corona-Krise es zulässt, werden unsere Veranstaltungen wieder mit Publikum stattfinden. Hierfür ist Anmeldung erforderlich: 089-449993-0 telefonisch oder [poststelle@hdo.bayern.de](mailto:poststelle@hdo.bayern.de) per E-Mail.**
- Auf unserer Homepage finden Sie eine Übersicht über alle Regelungen. Bitte scannen Sie dazu den QR-Code.



### **Schützen Sie sich und andere:**

- Tragen Sie eine Mund-Nase-Maske.
- Halten Sie ausreichend Abstand.
- Waschen Sie Ihre Hände und nutzen Sie bereitgestellte Desinfektionsmittel.



## Veranstaltungen

### Programmreihe

#### 50 Jahre Haus des Deutschen Ostens München

- In den 1960er Jahren wurde die Kulturarbeit der Vertriebenen in Bayern mehr und mehr institutionalisiert und professionalisiert. Hierzu gehörte auch die Gründung des Hauses des Deutschen Ostens im Jahr 1970. Den Beschluss, ein solches Haus ins Leben zu rufen, fasste der Bayerische Landtag 1964. Die Grundlage bildete der **Paragraf 96 des Bundesvertriebenengesetzes BVFG** von 1953, in dem sich Bund und Länder zur Förderung der Kultur der Vertriebenen, auch durch die Unterstützung und Errichtung von Institutionen wie Archiven, Bibliotheken und Museen, verpflichteten. Seit dem Beginn der 1960er Jahre wurde im bayerischen Arbeits- und Sozialministerium über ein „Haus des Deutschen Ostens“ beraten, und auch nach dem **Gründungsbeschluss** im Landtag kam es zu langen politischen Diskussionen um Art und Aufgaben des Hauses, bis seine Errichtung 1969 in den Haushaltsplan des Staatsministeriums für Arbeit und Soziale Fürsorge



Fürst Franz Josef II. von und zu Liechtenstein zu Besuch im HDO, 1970



Lesung Oskar Pastior im HDO, 1997

aufgenommen und sein Standort im staatseigenen ehemaligen Bezirksamt München I auf dem Münchner Lilienberg festgelegt wurde.

Das HDO sollte ein Ort der Begegnung und Kulturvermittlung zur Pflege und Fortentwicklung des Kulturguts der Vertriebenen und Flüchtlinge sowie der Stärkung und Koordinierung ihrer Kulturarbeit sein. Dazu wurden in den Räumen des ehemaligen Benediktinerinnenpriorats und Bezirksamtes eine Bibliothek, Büros, Veranstaltungs- und Ausstellungenräume und eine Gastwirtschaft eingerichtet.

Seit 50 Jahren kommt das Haus nun als dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales nachgeordnete Kulturbehörde seinen Aufgaben nach. Über all die Jahre entwickelte sich das HDO zum **überregionalen Kompetenz- und Vermittlungszentrum für die Kultur- und Bildungsarbeit** unter den Deutschen aus dem östlichen Europa sowie für die gesamte Gesellschaft in Bayern und in der Bundesrepublik.

Die Programmreihe **50 Jahre Haus des Deutschen Ostens**, die im Jubiläumsjahr startete und 2021 fortgeführt wird, wird an die Geschichte des Hauses erinnern, aber auch neue Themen aufgreifen.

Dass auch die „deutsche Identität“, unabhängig davon, ob es sich um einen Einzelnen oder „die“ Deutschen als Gemeinschaft handelt, vielschichtig und im Zeitkontinuum wandelbar ist, zeigt die **HDO-Jubiläumsausstellung „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“**. In ihrem Mittelpunkt stehen dabei die Identitäten von Deutschen aus dem östlichen Europa. Das Begleitprogramm der Ausstellung erschließt weitere Aspekte des Themas „Identität“ in Form von Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Buchpräsentationen.

16. OKTOBER 2020 BIS 15. DEZEMBER 2021

## Ausstellung

Wer bin Ich? Wer sind Wir? –  
Zu Identitäten der Deutschen aus dem  
östlichen Europa

Ausstellung des Hauses des Deutschen Ostens

**Ausstellungsort:** Haus des Deutschen Ostens,  
Am Lilienberg 5, 81669 München

**Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag (werktags) 10.00 bis 20.00 Uhr

→ **Verlängert bis Dezember**

→ „**Wer bin ich?**“ Die Frage nach der eigenen Identität stellt sich für jeden Menschen im Laufe seines Lebens immer wieder. Viele Faktoren können dabei eine Rolle spielen – die Herkunft, die Sprache, die Religion und das, was man als „Heimat“ ansieht. Aber auch Dinge wie der Beruf, bestimmte Essensvorlieben oder Hobbys. Identitäten können sich außerdem auf Gruppen wie die Nation beziehen. Insbesondere die regionale Identität hat in den letzten Jahrzehnten an Bedeutung gewonnen. Dabei ist die Identität eines Menschen nie starr und einmal für immer festgelegt, nie einfach und eindeutig, sondern vielschichtig – sie wandelt sich mit neuen Erfahrungen. Man kann gleichzeitig Schlesier, Lehrer, Familienvater, Vegetarier und passionierter Schafkopfspieler sein.

**Wischauer Tracht, HDO-Jubiläumsausstellung**





**Themenbereich „Identität und Sprache“, HDO-Jubiläumsausstellung**

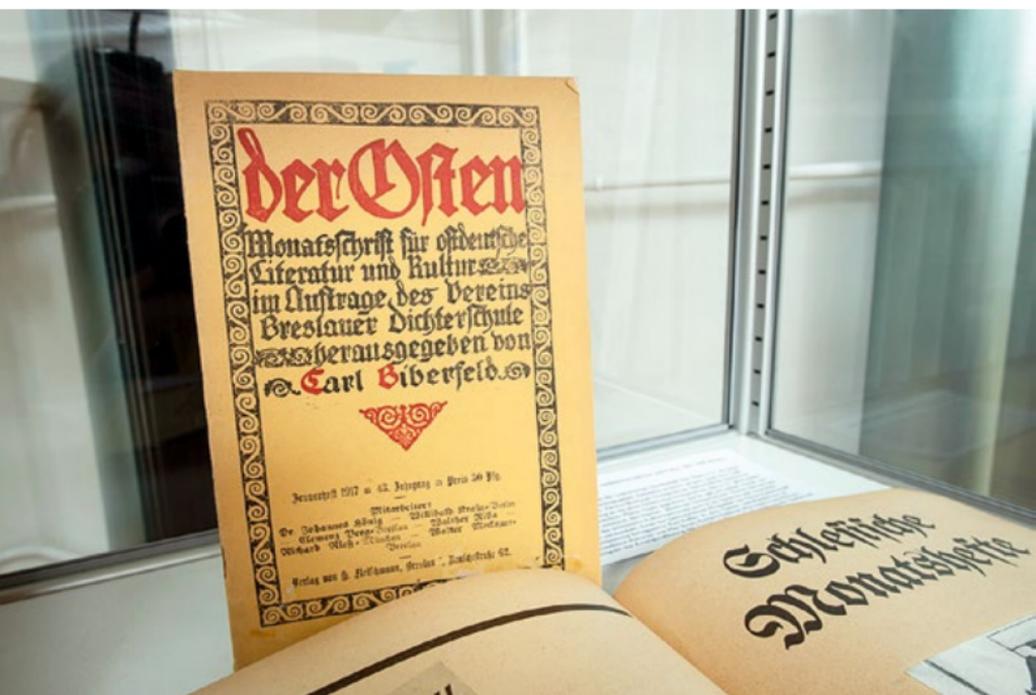
„Wer sind wir?“ Auch jede Gruppe, Gemeinschaft oder Gesellschaft vergewissert sich im Laufe der Zeit ihrer Identität stets aufs Neue.

Die HDO-Ausstellung **Wer bin Ich? Wer sind Wir?** fragt nach Identitäten von Deutschen aus dem östlichen Europa. Es geht dabei um Dialekte wie das Siebenbürgisch-Sächsische; um Bräuche und Traditionen wie die oberschlesische Barbarafeier; um Kleidung wie die Wischauer Bauerntracht aus Südmähren; um heimatliche Gerichte; um Heimat und prägende Geschichtsereignisse.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Interviews mit Personen, die über diese und andere Aspekte ihrer Identität berichten und sich mit der Bedeutung der Sprachen, der Musik, der Familiengeschichte, der Traditionen und der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe für ihr Leben und ihr Selbstverständnis auseinandersetzen.

- Der virtuelle Rundgang durch die HDO-Jubiläumsausstellung mit 3D-Navigation (Idee und Realisierung: Oliver Balazs, Berlin) steht Ihnen online hier zur Verfügung: <https://www.hdo-vr.de/Okt20/>.
- Auf unserem Telegram-Kanal „Haus des Deutschen Ostens – Wissen to go“ präsentieren wir Ihnen außerdem ausgewählte Objekte und Themen aus der HDO-Jubiläumsausstellung. Dazu gehören auch Informationen und Geschichten, die nicht in der Ausstellung zu finden sind, sodass sich das Abonnieren des Kanals zusätzlich zum Ausstellungsbesuch lohnt.
- Da die Öffnungszeiten der HDO-Ausstellung sich nach der aktuellen Entwicklung in der Corona-Krise richten, informieren Sie sich bitte darüber rechtzeitig telefonisch (unter: 089-44 99 93 0) oder per E-Mail (unter: [poststelle@hdo.bayern.de](mailto:poststelle@hdo.bayern.de)). Alle aktuellen Informationen zu unserem Ausstellungsprogramm finden Sie auch auf der HDO-Webseite unter: <https://www.hdo.bayern.de>.

### Vitrine „Identität und Literatur“, HDO-Jubiläumsausstellung



DONNERSTAG, 17. JUNI 2021, 19.00 UHR

## Begleitprogramm zur Ausstellung

Russlanddeutsche Esskultur(en)

aus kulturanthropologischer Sicht, *Vortrag*

**Referentin:** Dr. Anna Flack (Osnabrück)

**Ort:** Online und Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5,  
81669 München

- „Die“ russlanddeutsche Esskultur gibt es nicht. Vielmehr befindet sich auch die Esskultur im ständigen Wandel. Verschiedene Faktoren wirken auf sie ein. Dabei bestehen meist tradierte Wertvorstellungen und Praxen parallel zu neuen Einflüssen und Entwicklungen fort und werden nur langsam verändert oder sogar aufgegeben. Inwiefern werden Gerichte als „russlanddeutsche“ wahrgenommen? Welche tradierten und neuen Faktoren beeinflussen die Ernährung von Russlanddeutschen? Welchen Stellenwert haben Essen und Trinken im Aussiedlungs- bzw. Migrationsprozess? Wie ernähren sich nie ausgesiedelte und nach Russland zurückgekehrte Russlanddeutsche? Diesen und weiteren Fragen widmet sich die Kulturanthropologin Dr. Anna Flack in ihrem Vortrag.



**Sauerkrautstrudel, ein wolgadeutsches Gericht**



→ **Dr. Anna Flack**

(geb. 1988) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Juniorprofessur „Migration und Integration der Russlanddeutschen“ an der Universität Osnabrück. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Nahrungsethnologie und Zugehörigkeiten von Russlanddeutschen und (Spät)Aussiedlern. Von ihr liegen u. a. vor: Zugehörigkeiten und Esskultur. Alltagspraxen von Remigrierten und verbliebenen Russlanddeutschen in Westsibirien (2020) und Russian German Baptists in the Bolivian countryside. Reflections on youth migration to and local incorporation in Bolivia (2020).

→ **Anmeldung erforderlich: 089-449993-0 telefonisch oder [poststelle@hdo.bayern.de](mailto:poststelle@hdo.bayern.de) per E-Mail**

# Das schmeckt ja wie zu Hause



ANDREAS OTTO WEBER / BRIGITTE STEINERT /  
PATRICIA ERKENBERG (HRSG.)

## **Kann Spuren von Heimat enthalten**

*Typische Rezepte der Deutschen aus dem  
östlichen Europa*

Hardcover mit Leseband, 156 Seiten,  
mit zahlreichen Farbabbildungen  
19,90 Euro

ISBN 978-3-86222-217-9

[www.volkverlag.de](http://www.volkverlag.de)

## Begleitprogramm zur Ausstellung „Humboldtstraße Zwei“ (2016), *Lesung*

**Referent:** Harald Gesterkamp (Berlin)

**Ort:** Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ Das Schicksal einer deutschen Familie zwischen 1934 und 2014: Erich Plackwitz ist in den Dreißigerjahren als Richter am Amtsgericht in Jauer, einer Kleinstadt in Schlesien, tätig. Er verachtet Hitler und den Nationalsozialismus, dennoch muss er hilflos zusehen, wie sich Deutschland vom Rechtsstaat immer mehr zum Unrechtsstaat entwickelt.

Seine Tochter Elise verlebt eine schöne Jugend im Elternhaus, gelegen in der Humboldtstraße Nr. 2; sie verliert dieses Zuhause nach Schule, Studium und Flakhelferinneneinsatz. Nach dem Krieg fasst sie in



Buchcover

Westdeutschland Fuß, macht eine Ausbildung, heiratet und gründet eine Familie. Doch die Sehnsucht nach Schlesien brodeln weiter in ihr. Ihr Sohn Andreas kann das nicht nachvollziehen. Erst als seine Mutter alt ist und mit einer tödlichen Krebsdiagnose konfrontiert wird, beginnt er sich für ihre Lebensgeschichte zu interessieren. Ein altes Kriegstagebuch der Mutter hilft dabei.

„Humboldtstraße Zwei“ ist ein ausdrucksstarker Roman, der das Leben einer schlesischen Familie und zugleich das Leben in Deutschland, ausgehend von der Zeit des Nationalsozialismus, des Krieges und der Vertreibung über die Nachkriegszeit bis in die Gegenwart, schildert.

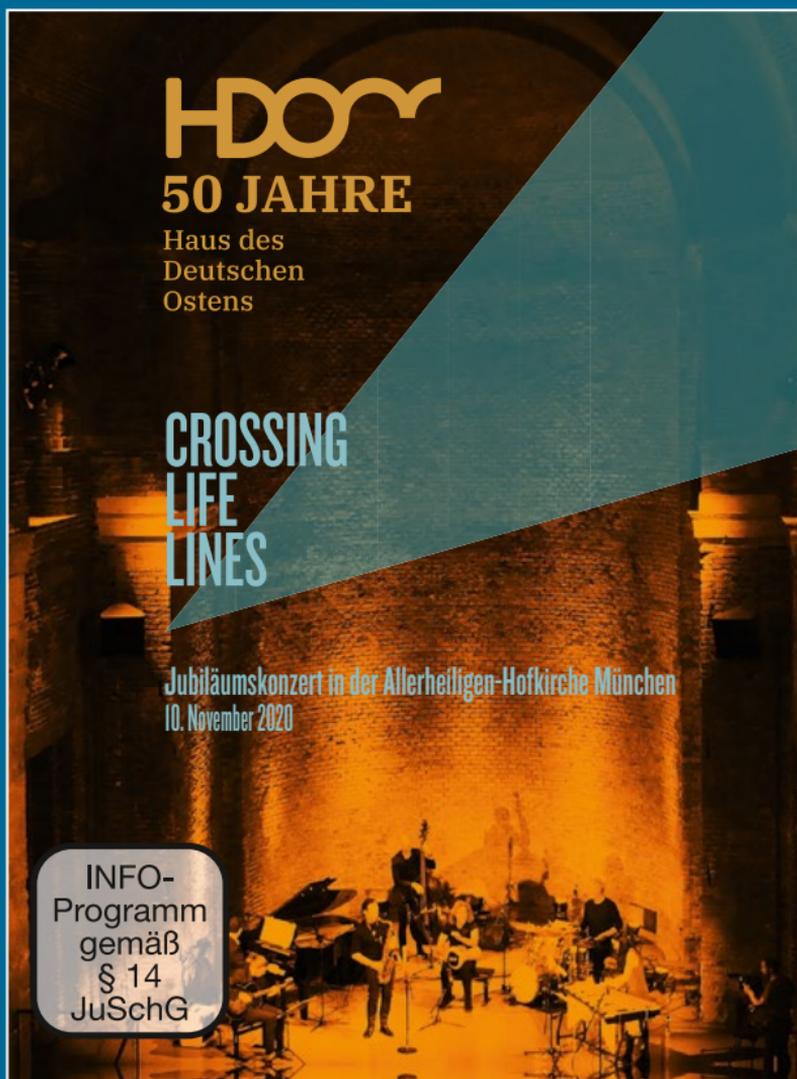
→ **Harald Gesterkamp**



(geb. 1962 in Münster) ist Autor und Journalist. Er war viele Jahre leitender Redakteur beim Amnesty Journal und ist seit 2002 Redakteur beim Deutschlandfunk. „Humboldtstraße Zwei“ ist sein erster Roman. Seine Großeltern und seine Mutter stammen aus Niederschlesien.

→ **Anmeldung erforderlich: 089-449993-0 telefonisch oder [poststelle@hdo.bayern.de](mailto:poststelle@hdo.bayern.de) per E-Mail**

# Crossing Life Lines



Eine Konzertaufzeichnung aus der Allerheiligen-  
Hofkirche München der Bayerischen Verwaltung der  
staatlichen Schlösser, Gärten und Seen  
10. November 2020

Die DVD ist zu beziehen über das  
Haus des Deutschen Ostens München  
[www.hdo.bayern.de](http://www.hdo.bayern.de)

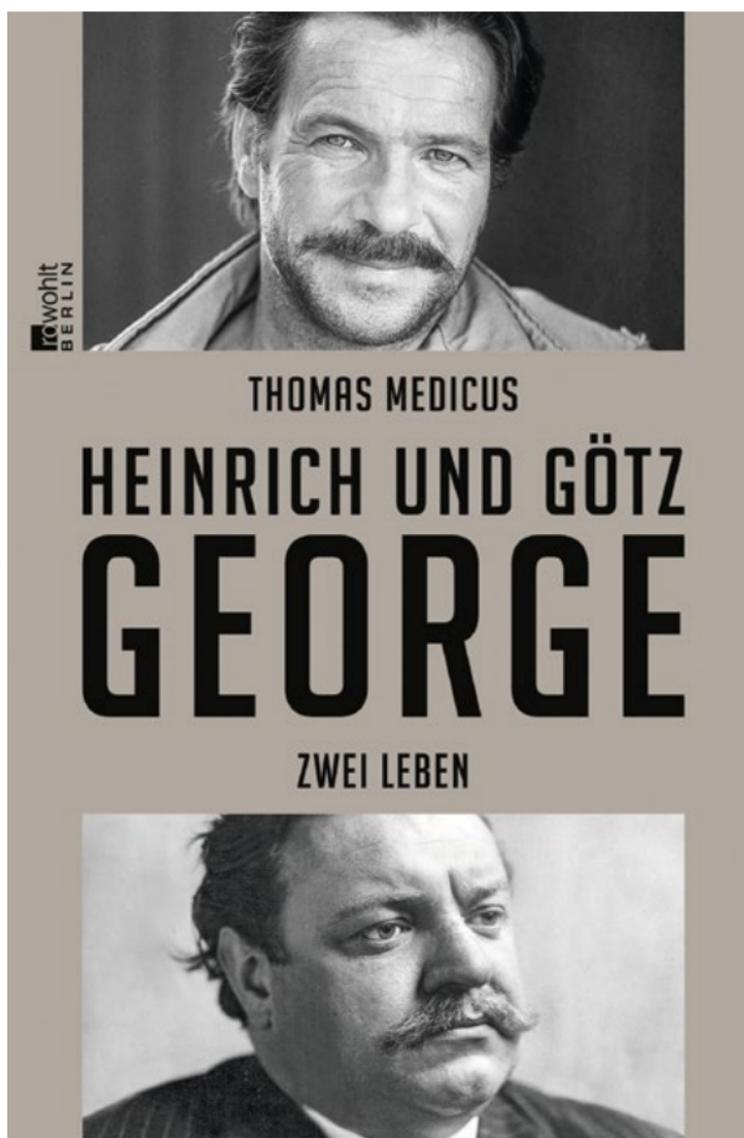
DONNERSTAG, 8. JULI 2021, 19.00 UHR

## Begleitprogramm zur Ausstellung

„Heinrich und Götz George –  
Zwei Leben“ (2020), *Buchpräsentation*

**Referent:** Dr. Thomas Medicus (Berlin)

**Ort:** Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München



### Buchcover

- Selten war ein Verhältnis von Vater und Sohn so innig und so komplex – obwohl sich die Lebenszeiten beider kaum überschneiden: Heinrich George (geb. 1893 in Stettin / Szczecin in Pommern) war seit den

1920ern der ungekrönte König der Berliner Theaterbühnen, wirkte bei den Aufführungen von Bertolt Brecht mit, spielte in Starfilmen wie „Metropolis“ und „Berlin Alexanderplatz“. Im Dritten Reich führte er seine Karriere zu neuen Höhen und ließ sich sogar für Propagandastreifen einspannen. Er starb 1946 im sowjetischen Speziallager Sachsenhausen.

Der Sohn Götz George (geb. 1938 in Berlin) war damals acht Jahre alt. Doch die Figur seines Vaters beschäftigte ihn Zeit seines Lebens – der widersprüchliche Künstler, dem er auf eigene Weise nachfolgte.

Götz George spielte in Karl-May-Streifen, dann in „Shtonk“ und „Rossini“, in denen sich die Republik wiedererkannte. Er glänzte in zahlreichen Charakterrollen, so wie im Film „Der Totmacher“. Als „Schimanski“ wurde er zum beliebtesten deutschen Fernsehkommissar – und zum Prototyp des neuen Mannes, der auch verletzlich sein durfte. Bei aller Verschiedenheit haben Vater und Sohn eines gemeinsam: Beide Georges waren ungemein populär, echte Volksschauspieler. Ihre Lebensgeschichten erzählen ein Jahrhundert deutscher Geschichte.

Thomas Medicus versteht es wie kaum ein anderer, seine Figuren lebendig zu zeichnen und zugleich ein großes Zeitpanorama zu entwerfen. Eine außergewöhnliche, bewegende Vater-Sohn-Geschichte – und die große Doppelbiografie zweier prägender Schauspielkünstler des 20. Jahrhunderts.



→ **Dr. Thomas Medicus**

(geb. 1953) studierte Germanistik, Politikwissenschaften und Kunstgeschichte in Marburg. Er schrieb u. a. für die Frankfurter Allgemeine Zeitung und war stellvertretender Feuilletonchef der Frankfurter Rundschau. Viele Jahre arbeitete er zudem für das Hamburger Institut für Sozialforschung. Heute lebt Thomas Medicus als freier Publizist in Berlin. Von ihm liegen u. a. vor „Melitta von Stauffenberg. Ein deutsches Leben“ (2012) und „Heimat. Eine Suche“ (2014).

→ **Anmeldung erforderlich: 089-449993-0 telefonisch oder [poststelle@hdo.bayern.de](mailto:poststelle@hdo.bayern.de) per E-Mail**

DONNERSTAG, 15. JULI 2021, 19.00 UHR

## Begleitprogramm zur Ausstellung

Nobis Maxima Victoria – Unser der größte Sieg.  
Frauenweltbund zur Förderung internationaler  
Eintracht, Siebenbürgisch-Sächsische Sektion,  
*Vortrag*

**Referentin:** Dr. Ingrid Schiel (Gundelsheim/Neckar)

**Ort:** Online und Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5,  
81669 München

→ Der Handlungsspielraum der Frauenbewegungen innerhalb der ethnischen Minderheiten Rumäniens war in der Zwischenkriegszeit durch den Staat und die jeweiligen politischen Selbstorganisationen vorgegeben. Einige Gruppierungen verfügten jedoch über Kontakte zur Internationalen Frauenbewegung. Für die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg lässt sich eine starke Vernetzung und rege Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen internationalen Orga-

nisationen ausmachen. Der internationale und transnationale Raum bot Entfaltungsmöglichkeiten und Tätigkeitsfelder, die es zu besetzen und zu behaupten galt. Auf der anderen Seite wurde die jeweilige Organisation durch die Zusammenarbeit in ihrer Tätigkeit und Wirksamkeit bestätigt. Auf der nationalen Ebene hatte dieser Effekt u. a. zur Folge, dass diese Organisationen als gesellschaftliche Akteure wahrgenommen wurden – und als solche



**Emblem des internationalen Frauenbunds**

wiederum versuchten, direkten Einfluss auf die Nationsbildungsprozesse vor Ort zu nehmen. Der 1915 gegründete Frauenweltbund zur Förderung internationaler Eintracht mit seinem Sitz in Genf war überzeugt, durch seine Erziehungsideale die Minderheitenproblematik im neu entstandenen Großrumänien lösen zu können. Der Bund und seine internationalen Sektionen traten für eine Umformung der Nachkriegsgesellschaften und den weltweiten Frieden ein. Siebenbürgen diente als exemplarisches Wirkungsfeld, in dem der Erfolg der Erziehungsmethoden des Bundes gemessen werden konnte, die von Königin Maria unterstützt wurden.

Dr. Ingrid Schiel führt in ihrem Vortrag aus, wie anhand des Frauenweltbundes zur Förderung internationaler Eintracht die Ideen der internationalen Frauenbewegung nicht nur rezipiert, sondern aktiv weiterentwickelt wurden.

→ **Dr. Ingrid Schiel**

(geb. 1974) ist Geschäftsführerin des Siebenbürgen-Instituts in Gundelsheim/Neckar sowie Leiterin der dortigen Siebenbürgischen Bibliothek (mit Archiv). Zu ihren Aufgaben gehören auch die Geschäftsführungen des Siebenbürgisch-



Sächsischen Kulturrats e.V. und des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde e.V. 2018 erschien ihre Publikation „Frei – politisch – sozial. Der Deutsch-Sächsische Frauenbund für Siebenbürgen 1921–1939“.

→ **Anmeldung erforderlich: 089-449993-0 telefonisch oder [poststelle@hdo.bayern.de](mailto:poststelle@hdo.bayern.de) per E-Mail**

DIENSTAG, 20. JULI 2021, 19.00 UHR

## Begleitprogramm zur Ausstellung

Deutsch in Ungarn: aktuelle Aspekte und Perspektiven, *Vortrag*

**Referent:** Professor Dr. Csaba Földes (Erfurt)

**Ort:** Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

- Die deutsche Sprache kann in Ostmitteleuropa – so auch in Ungarn – besonders vielfältige Traditionen als Muttersprache, als Fremdsprache, als Minderheitensprache, als Zweitsprache, als Verkehrssprache, als Bildungssprache, als Wissenschaftssprache, als Wirtschaftssprache usw. aufweisen. In Ungarn bilden die Deutschen zahlenmäßig die zweitgrößte Minderheit. Neben den Donauschwaben, die bereits seit dem 18. Jahrhundert in diesem Land leben, kamen



in den letzten Jahren auch immer mehr deutsche Auswanderer aus der Bundesrepublik dazu.

Der Vortrag fokussiert sich auf die Funktionsbereiche Minderheitensprache und Fremdsprache, mit dem Ziel, eine aktuelle Bestandsaufnahme im europäischen Kontext zu erarbeiten und Entwicklungstendenzen zu skizzieren.



→ **Professor Dr. Csaba Földes**

(geb. 1958) ist Inhaber des Lehrstuhls für Germanistische Sprachwissenschaft und Leiter der Forschungsstelle für Interkulturalität und Mehrsprachigkeit an der Universität Erfurt. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören neben der interkulturellen Linguistik die Themengebiete Deutsch als Fremdsprache und Deutsch als Minderheitensprache. Er ist Herausgeber mehrerer Wörterbücher und Lehrwerke. Des Weiteren liegen von ihm u. a. vor: Interkulturelle Kommunikation: Positionen zu Forschungsfragen, Methoden und Perspektiven (2007) und Kontaktvarietäten des Deutschen im Ausland (2021, als Hrsg.).

→ **Anmeldung erforderlich: 089-449993-0 telefonisch oder [poststelle@hdo.bayern.de](mailto:poststelle@hdo.bayern.de) per E-Mail**

**Auftritt einer Ungarndeutschen beim Ungarischen Gedenktag für die vertriebenen Ungarndeutschen, München, 2018**

TERMIN FOLGT

## Begleitveranstaltung zur Ausstellung

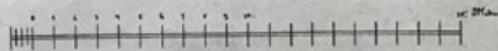
„Ein fremdes Haus? Die Architektur der  
Deutschböhmen 1848–1891“ (2015),

*Buchpräsentation*

**Referentin:** Dr. Věra Vostřelová (Prag, angefragt)

**Ort:** Online und Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5,  
81669 München

- Für Jahrhunderte lang war Böhmen eine Heimat für mehrere Völker, allerdings gerieten im Laufe des 19. Jahrhunderts im Prozess der Formation von bürgerlichen und nationalen Gesellschaften Tschechen und Deutsche auf entgegengesetzte Seiten der Barrikaden. Beide Nationen strebten nach Abgrenzung und Verteidigung der eigenen kollektiven Identität. In ihrer Gestaltung spielte die Kunst eine wichtige Rolle, namentlich die im öffentlichen Raum unübersehbare Architektur. Eine besondere Stellung



SEITENANSICHT.

WETTBEWERBSPROJEKT FÜR EIN NEUES THEATERGEBÄUDE IN

nahmen dabei die eng mit der nationalen Idee verbundenen Gebäude ein, wie deutsche Vereinshäuser, Theater, Turnhallen, Rathäuser und lutherische und altkatholische Kirchen.

Das Buch „Ein fremdes Haus?“ befasst sich mit der Frage, auf welche Weise diese Bauten an der Bildung des nationalen Bewusstseins teilhatten.

→ **Dr. Věra Vostřelová**

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Akademie für Kunst, Architektur und Design in Prag. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Geschichte und Theorie der Architektur des 19. Jahrhunderts sowie Architektur und Identität.

- **Anmeldung erforderlich: 089-449993-0 telefonisch oder [poststelle@hdo.bayern.de](mailto:poststelle@hdo.bayern.de) per E-Mail**



**Oben: Buchcover**

**Linke Seite: Zdenko Schubert von Soldern, unrealisierter Wettbewerbsentwurf für das Theater in Karlsbad, 1876 / in: Laštovičková, Věra: Cizí dům? Architektura českých Němců 1848–1891. Ein fremdes Haus? Die Architektur der Deutschböhmen 1848–1891, Praha / Prag 2015, S. 79.**

MITTWOCH, 14. JULI 2021, 18.00 UHR

## **Begleitprogramm zur Ausstellung**

Führung durch die Ausstellung mit  
Patricia Erkenberg M.A.

Haus des Deutschen Ostens, München

→ **Anmeldung erforderlich: 089-449993-0 telefonisch  
oder [poststelle@hdo.bayern.de](mailto:poststelle@hdo.bayern.de) per E-Mail**

MONTAG, 26. JULI 2021, 18.00 UHR

## **Begleitprogramm zur Ausstellung**

Führung durch die Ausstellung mit  
Lilia Antipow M.A.

Haus des Deutschen Ostens, München

→ **Anmeldung erforderlich: 089-449993-0 telefonisch  
oder [poststelle@hdo.bayern.de](mailto:poststelle@hdo.bayern.de) per E-Mail**

SONNTAG, 6. JUNI 2021, 10.00 UHR

## Lesung und Gespräch

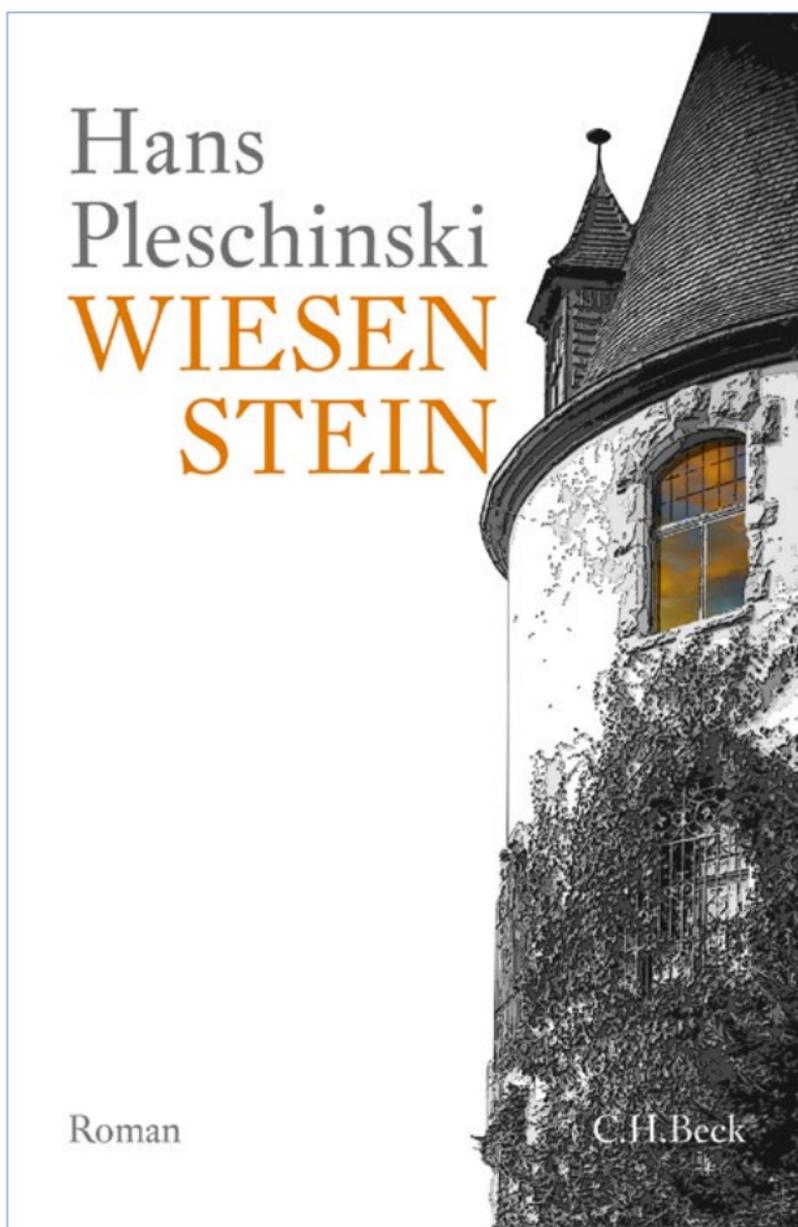
Zum 75. Todestag Gerhart Hauptmanns:  
„Wiesenstein“ (2018)

**Referent:** Hans Pleschinski (München)

**Moderation:** Paul Hansel (Vaterstetten)

**Grußwort:** Professor Dr. Andreas Otto Weber,  
Direktor des Hauses des Deutschen Ostens, München

**Ort:** Online auf dem HDO-YouTube-Kanal und dem  
Online-Kanal der Stiftung Kulturwerk Schlesien



**Buchcover**

- „Bin ich noch in meinem Haus?“ – das sollen die letzten Worte von Gerhart Hauptmann gewesen sein, der vor 75 Jahren, am 6. Juni 1946, in seinem Haus Wiesenstein in Agnetendorf (poln. Jagniątków) im Riesengebirge gestorben ist. Sein Grab liegt auf der Insel Hiddensee.

Aus Anlass des 75. Todestages des Schriftstellers führt Paul Hansel, Vorsitzender des Vorstandes der Stiftung Kulturwerk Schlesien, ein Gespräch mit Hans Pleschinski über seinen Roman „Wiesenstein“ (2018). In diesem großen literarischen Werk erzählt der Autor vom letzten Lebensjahr des schlesischen Literaturnobelpreisträgers in dessen Anwesen im Hirschberger Tal. Meisterhaft bringt Pleschinski dem Leser dieses entrückte Leben des berühmten Schriftstellers im ersten Nachkriegsjahr nahe. Während die meisten Deutschen Schlesien verlassen mussten, kehrte Hauptmann mit seiner Frau sowie Masseur, Zofe und Butler nach Schlesien zurück.

- Die Veranstaltung wird aufgezeichnet und ist ab dem 6. Juni 2021 auf den Online-Kanälen der beiden Kooperationspartner abrufbar.

**In Kooperation mit:**

Stiftung   
Kulturwerk Schlesien

→ **Hans Pleschinski**



(geb. 1956), lebt als freier Autor in München. Er veröffentlichte u. a. die Romane „Leichtes Licht“ (2005), „Ludwigs-  
höhe“ (2008) und „Königsallee“ (2013), der ein Bestseller wurde, und gab die Briefe der Madame de Pompadour, eine Auswahl aus dem Tagebuch des Herzogs von Croÿ und die Lebenserinnerungen der Else Sohn-Rethel heraus. Zuletzt erhielt er u. a. den Hannelore-Greve-Literaturpreis (2006), den Nicolas-Born-Preis (2008) und wurde 2012 zum Chevalier des Arts et des Lettres der Republik Frankreich ernannt. 2014 erhielt er den Literaturpreis der Stadt München und den Niederrheinischen Literaturpreis. Hans Pleschinski ist Mitglied der Bayerischen Akademie der Künste. 2021 erschien sein aktueller Roman „Am Götterbaum“ (C.H.Beck Verlag, München).

DONNERSTAG, 10. JUNI 2021, 19.00 UHR

## Vortrag

Von Gisela von Ungarn zu Hedwig Jagiellonica –  
Dynastische Verbindungen zwischen Fürsten-  
häusern im Heiligen Römischen Reich und den  
östlichen Nachbarreichen vom Mittelalter bis in  
die Frühe Neuzeit

**Referent:** Professor Dr. Andreas Otto Weber,  
Direktor des Hauses des Deutschen Ostens, München

**Ort:** Online und Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5,  
81669 München

- Mit Eheverbindungen wurden in der Geschichte schon seit jeher Bündnisse geschlossen oder Friedensschlüsse begründet. Und dies sowohl auf der Ebene von Herrschaft und Staat als auch in der Wirtschaft. Durch eine wirtschaftlich günstige Hochzeit konnte vieles erreicht werden: landwirtschaftliche Anwesen wuchsen; Kaufmannsfamilien bauten Handelskontakte in andere Länder auf und gewannen dort an Einfluss; adelige Familien vergrößerten ihren Besitz und damit ihre Macht; Fürstenfamilien stiegen sogar zu Königsdynastien auf; und ganze Staaten bekamen eine neue Ausrichtung. Dies führte dazu, dass seit dem frühen Mittelalter die Dynastien des Reichs durch Heiratsverbindungen mit den Fürstenhäusern in Polen, Böhmen und Mähren und Ungarn dazu beitrugen, diese Herrschaftsgebiete in das christliche Abendland zu integrieren.



Der Vortrag zeigt an den Beispielen der Dynastien der Wittelsbacher in Bayern, der fränkischen Hohenzollern und der pommerschen Greifen, wie häufig diese Heiratsverbindungen waren und wie weitreichend ihre Familiennetzwerke bis in die Frühe Neuzeit in das östliche Europa ausgriffen.

→ **Professor  
Dr. Andreas  
Otto Weber**



(geb. 1965) ist Direktor des Hauses des Deutschen Ostens sowie außerplanmäßiger Professor am Lehrstuhl für Bayerische und Fränkische Landesgeschichte der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Nürnberg.

→ **Anmeldung erforderlich: 089-449993-0 telefonisch oder [poststelle@hdo.bayern.de](mailto:poststelle@hdo.bayern.de) per E-Mail**

**Wartislaw I. mit seinen Gemahlinnen Heila und Ida, aus dem Stammbaum der Greifen von Cornelius Krommeny, 1598**





## **Gaststätte** **„Zum Alten Bezirksamt“**

---

Allen Gästen und Besuchern des HDO  
steht die nichtöffentliche Gaststätte  
„Zum Alten Bezirksamt“ zur Verfügung.

Wirtin Annerose Kloos bietet im „Alten Bezirksamt“ Spezialitäten aus den vielfältigen kulinarischen Traditionen der Deutschen aus dem östlichen Europa an: aus Schlesien und Pommern, Böhmen und Mähren, Siebenbürgen und dem Banat.

Gerne können Sie die Gasträume im „Alten Bezirksamt“ auch für Ihre eigenen Veranstaltungen wie Vereins- und Geschäftsfeiern, Geburtstage, Kommunion, Konfirmation und andere Gelegenheiten buchen. Nehmen Sie dafür Kontakt mit der Wirtin auf!

Für die Raummiete fallen keine Gebühren an.

Pächterin: Annerose Kloos

---

### **Kontakt:**

089/44 99 93-108 (im HDO); Mobil: 0176/655 606 99;  
Festnetz Büro: 089/961 982 94; Fax Büro: 089/961 982 97.  
E-Mail: [info@bettinascatering.de](mailto:info@bettinascatering.de)

# Organisatorisches

Das Haus des Deutschen Ostens ist eine Einrichtung des Freistaates Bayern und eine nachgeordnete Behörde des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales.

## Haus des Deutschen Ostens (HDO)

Am Lilienberg 5, 81669 München  
Tel. 089/44 99 93-0, Fax: 089/44 99 93-150  
E-Mail: [poststelle@hdo.bayern.de](mailto:poststelle@hdo.bayern.de)  
<https://www.hdo.bayern.de>

## Direktion

Direktor: Professor Dr. Andreas Otto Weber  
Stellv. Direktor: Thomas Vollkommer  
  
Vorzimmer: Stefanie Bach

## Sachgebiet I Kultur- und Bildungsarbeit

Leitung: Professor Dr. Andreas Otto Weber  
Patricia Erkenberg

## Sachgebiet II Kulturförderung, Zentrale Verwaltung und Organisation des HDO als Begegnungszentrum

Leitung: Thomas Vollkommer

### Kulturförderung (Anträge):

Hariett Schmidt

### Verwendungsnachweise:

Eveline Huf

## Sachgebiet III Öffentlichkeits-, Medien- und Pressearbeit, Bibliothek

Leitung: Lilia Antipow

### Bibliothek:

Ursula Blank, Susanne Seifert

## Pforte

Peter Klein

## **Bibliothek des HDO**

Am Lilienberg 5, 81669 München

Tel. 089/44 99 93-102, Fax: 089/44 99 93-150

E-Mail: [bibliothek@hdo.bayern.de](mailto:bibliothek@hdo.bayern.de)

### **Öffnungszeiten Bibliothek:**

Mo, Mi, Do 9.00 – 12.00 Uhr, 13.00 – 15.30 Uhr

Di 13.00 – 19.00 Uhr

Im August und in den Weihnachtsferien ist die Bibliothek geschlossen.

## **Gaststätte**

Gästen des HDO steht die nichtöffentliche Gaststätte „Zum Alten Bezirksamt“ – auch für Veranstaltungen – zur Verfügung. Pächterin: Annerose Kloos.

Kontakt: 089/44 99 93-108 (im HDO); Mobil: 0176/655 606 99;

Festnetz Büro: 089/961 982 94; Fax Büro: 089/961 982 97.

E-Mail: [info@bettinascatering.de](mailto:info@bettinascatering.de)

## **Eintritt**

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei. Fällt bei einer Veranstaltung ein Eintrittspreis an, so wird dieser ausgewiesen.

## **Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln**

S-Bahn (S1, S2, S3, S4, S6, S7, S8),

Haltestelle: Rosenheimer Platz

## **Parken**

Beim HDO direkt sind keine Parkplätze vorhanden.

Wenn Sie mit dem Auto kommen, empfehlen wir die Parkgaragen am Gasteig und im „Motorama“.

Änderungen und Ergänzungen des Programms bleiben vorbehalten.

Mit der Teilnahme an den Veranstaltungen erklären Sie sich damit einverstanden, dass Sie gegebenenfalls auf Aufnahmen zu sehen sind, die das Haus des Deutschen Ostens im Rahmen seiner Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verwendet.

## Abbildungen

**Umschlag, Vorder- und Rückseite:** Richard Wagner-Festspiele 1936, Auf-  
führungstage: „Rienzi“ 23., 26. Juli; „Parsifal“ 28., 30. Juli und 2., 4. August  
[Programmheft], Danzig 1936, Bibliothek des Hauses des Deutschen Ostens  
(HDO), München. → **S. 5:** Fürst Franz Josef II von Liechtenstein zu Besuch im  
HDO, 1970 / © HDO → **S. 6:** Lesung Oskar Pastior im HDO, 1997 / © HDO  
→ **S. 8:** HDO-Jubiläumsausstellung „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“ / © Annette  
Hempfling, München → **S. 9:** HDO-Jubiläumsausstellung „Wer bin Ich? Wer  
sind Wir?“ / © Annette Hempfling, München → **S. 10:** HDO-Jubiläumsaus-  
stellung „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“ / © Annette Hempfling, München  
→ **S. 11:** Sauerkrautstrudel, ein wolgadeutsches Gericht / © Lilia Antipow,  
München → **S. 12:** Dr. Anna Flack / © privat → **S. 14:** Buchcover / © tredition  
Verlag → **S. 15:** Harald Gesterkamp / © privat → **S. 17:** Buchcover / © Rowohlt  
Berlin → **S. 19:** Dr. Thomas Medicus / © Robert Medicus → **S. 20:** Emblem des  
internationalen Frauenbunds → **S. 21:** Dr. Ingrid Schiel / © privat → **S. 22:** Auf-  
tritt einer Ungarndeutschen beim Ungarischen Gedenktag für die vertriebenen  
Ungarndeutschen, München, 2018 / © Generalkonsulat von Ungarn München  
→ **S. 23:** Professor Dr. Csaba Földes / © privat → **S. 24:** Zdenko Schubert von  
Soldern, unrealisierter Wettbewerbsentwurf für das Theater in Karlsbad, 1876 /  
in: Laštovičková, Věra: Cizí dům? Architektura českých Němců 1848–1891. Ein  
fremdes Haus? Die Architektur der Deutschböhmen 1848–1891, Praha / Prag  
2015, S. 79. → **S. 25:** Buchcover / © UMPRUM, Praha / Prag → **S. 27:** Buch-  
cover / © C.H.Beck München → **S. 29:** Hans Pleschinski / © C.H.Beck München  
→ **S. 30–31:** Wartislaw I. mit seinen Gemahlinnen Heila und Ida, aus dem  
Stammbaum der Greifen von Cornelius Krommeny, 1598 / © Wikimedia  
Commons → **S. 31:** Professor Dr. Andreas Otto Weber / © Annette Hempfling,  
München → **S. 32:** Türschild, HDO-Gaststätte / © HDO



Haus des  
Deutschen  
Ostens

Am Lilienberg 5, 81669 München  
Tel.: 089/44 99 93-0  
Fax: 089/44 99 93-150  
E-Mail: [poststelle@hdo.bayern.de](mailto:poststelle@hdo.bayern.de)  
[www.hdo.bayern.de](http://www.hdo.bayern.de)

### Impressum

Herausgeber: Haus des Deutschen Ostens, München  
Redaktion: Prof. Dr. Andreas Otto Weber (verantwort.),  
Thomas Vollkommer, Lilia Antipow, Patricia Erkenberg

### Layout und Gestaltung

Volk-Agentur + Verlag ([www.volk-agentur.de](http://www.volk-agentur.de))

**Ich möchte regelmäßig per Postsendung über das  
Programm des Hauses des Deutschen Ostens informiert werden.**

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Stadt

Datum, Unterschrift

Diese Daten werden ausschließlich für den Versand der Programminformationen verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Diese Erklärung kann jederzeit widerrufen werden, Ihre Daten werden in diesem Fall vollständig gelöscht.  
Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München, Tel.: 089/44 99 93 – 0, [poststelle@hdo.bayern.de](mailto:poststelle@hdo.bayern.de)



An das

**Haus des Deutschen Ostens  
Am Lilienberg 5  
81669 München**

## Programm abonnieren

**Sehr geehrte Besucherinnen und Besucher  
des Hauses des Deutschen Ostens,**

wenn Sie Informationen zu unserem Programm,  
Ausstellungseinladungen und aktuelle Hinweise per  
Post erhalten möchten, senden Sie uns bitte die  
vorliegende Erklärung zu:

- **per Post an:**  
Haus des Deutschen Ostens  
Am Lilienberg 5  
81669 München
- **per E-Mail an:**  
[poststelle@hdo.bayern.de](mailto:poststelle@hdo.bayern.de)
- **per Fax an:**  
089 / 44 99 93-150

Oder geben Sie sie persönlich im HDO an de Pforte ab.

## Newsletter abonnieren

- **Alle Neuigkeiten aus dem HDO**
- **Alle wichtigen Termine**
- **Alle Programmänderungen**

Das alles steht in unserem online HDO-Newsletter.

- **So können Sie den Newsletter abonnieren:**  
Tragen Sie dafür Ihre E-Mail-Adresse auf der Startseite  
unserer Webseite [www.hdo.bayern.de](http://www.hdo.bayern.de) ein.

Dort können Sie sich auch wieder vom Newsletter  
abmelden.

Ihre Adresse wird ausschließlich für den Versand des  
Newsletters verwendet.